

CD

## Felix Knüsel spielt auf den Spuren von Miles Davis

Dieses Album des Zofinger Jazzschlagzeugers Felix Knüsel hätte wohl auch Miles Davis angesprochen. Er liebe keine Bands mit einem sauberen Sound, meinte der grosse Jazztrompeter einst, und kein Zufall auch, dass er eine seiner wichtigsten Platten «Bitches Brew» («Hexengebräu») taufte. Auch Knüsel liefert auf seine Weise ein Hexengebräu: Reibungsklänge noch und noch

finden sich auf «Timelines and Cycles». Diese CD ist ein Hymnus auf das Unscharfe und die Dunkelheit: Viel schöner ist, wenn Töne kollidieren, als wenn sie sich akkurat aneinanderfügen.

Man könnte nun davon sprechen, wie Knüsel in «Bells of Death» ein dichtes Gewitter auf den Schlagzeug-Toms entfacht und wie Dieter Ammann gleichzeitig auf Synthesizer und Klavier Klangballungen und Soundschwaden kreierte und dabei auch noch seine elektrifizierte Trompete durch den Hall segeln lässt. Oder man könnte vom Titelstück reden: Basstöne und Perkussion verknäueln sich zu einem kaum mehr durchhörbaren, pulsierenden Geflecht. Doch wichtiger ist, dass Knüsel ein Album gelungen ist, das in den besten Stücken - vor allem in jenen mit Dieter Ammann - eine ungewöhnlich starke Atmosphäre evoziert. Sollte es einem bei dieser CD so ergehen wie bei «Bitches Brew»? Jahre nach dem letzten Hören erinnert man sich zwar nicht mehr an konkrete Melodien oder Grooves - sehr wohl aber an die Atmosphäre.

Noch in anderer Hinsicht liegt der Vergleich nahe: Stephan Athanas, E-Bassist bei Knüsel, sagt, er habe die anderen beim Album involvierten Musiker nicht ein einziges Mal gesehen (neben Knüsel und Ammann der Saxofonist Markus Hauser und der Pianist und Klarinettist Adrian Zinniker). Athanas improvisierte seine Bassparts zu den bereits eingespielten Rhythmus Spuren, und auf diese Grundlage legte Knüsel die Sounds der übrigen Musiker. Auch Miles Davis' «Bitches Brew» war im Wesentlichen ein Studioprodukt. Athanas geht es nun fast so wie damals dem Pianisten Joe Zawinul. Der erkannte sich auf dem fertigen Album fast nicht wieder. Aber: Das Resultat fand er ziemlich grossartig. *Christoph Merki*

*Felix Knüsel: Timelines and Cycles*  
([www.cede.ch](http://www.cede.ch))